

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 66.

46. Jahrgang.

Freitag den 20. März

46. Jahrgang.

1914.

## Amtliches.

In der Zeit vom 23. bis 28. März d. J. einschließ-  
lich soll in den Räumen der landwirtschaftlichen Winter-  
schule hier selbst ein Obstbaukursus abgehalten werden.  
Die Teilnahme am Kursus ist unentgeltlich. Mit den  
Vorträgen wird am 23. März, morgens 9 Uhr begonnen.  
Samstag den 28. März, nachmittags ist Schluss.

Den früheren Schülern der landwirtschaftlichen Win-  
terschule ist gestattet, in den Räumen der Anstalt zu schlaf-  
en. Betten ohne Bettstellen sind mitzubringen.

Zu veranlassen die Herren Bürgermeister des Kreises,  
Vorstehendes in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise  
bekannt machen zu lassen mit dem Bemerkung, daß die An-  
meldungen an den Direktor der landwirtschaftlichen Win-  
terschule, z. B. des Herrn Landwirtschaftslehrers Lütke  
hier, zu richten sind, und daß er auch zu jeder Auskunft  
bereit ist.

Im Interesse der Hebung der Obstbaumzucht im hie-  
sigen Kreise dürfte es liegen, daß eine recht rege Beteili-  
gung an dem Kursus stattfindet.

Besonders aber wollen die Herren Bürgermeister da-  
für Sorge tragen, daß die von den Gemeinden bestellten  
Ortsvorstände sich an dem Kursus beteiligen.

Fulda, den 11. März 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Doernberg.

## Deutschland.

— Unser Kaiser wird dem österreichisch-ungarischen  
Thronfolger bereits auf der Hinreise nach Korfu von Vene-  
dig aus einen Besuch machen und auch auf der Rückreise  
wieder eine Zusammenkunft mit dem Erzherzog in Konopi-  
sch haben. Die Häufigkeit dieser Begegnung wird viel-  
fach als ein Symptom einer ernstesten politischen Konstel-  
lation angesehen.

— Das Befinden der Herzogin von Braunschweig  
und des neugeborenen Prinzen ist durchaus zufrieden-  
stellend. Die Kaiserin kehrte am Donnerstag auf einige  
Stunden nach Berlin zurück, wo sie vom Kaiser empfan-  
gen wurde. Der Kaiser umarmte seine Gemahlin wieder-  
holt und überreichte ihr einen prächtigen Blumenstrauß.  
— Eine eigenartige Huldigung wurde dem Herzogspaar  
von Braunschweig von sieben Berliner Kliegern darge-  
bracht. Das Luft-Geschwader flog nach Braunschweig,  
wo es über dem dortigen Schlosse allerlei hübsche Figuren  
ausführte.

— Das rumänische Thronfolgerpaar trifft am heu-  
tigen Freitag in Berlin ein.

— Der Deutsche Reichstag setzte am Donnerstag nach  
fünftägiger Pause seine Beratungen fort. Zunächst ge-  
dachte Präsident Rämpf der Geburt des Erbprinzen in  
Braunschweig und erbat und erhielt die Ermächtigung,  
das Kaiserpaar und das braunschweigische Herzogspaar  
zu diesem freudigen Ereignis im Namen des Reichstags  
zu beglückwünschen. Darauf wurde die zweite Lesung des  
Kolonialgesetzes fortgesetzt. Abg. Erzberger (Ztr.) hielt  
seine Beschlüsse über die Behandlung der Eingeborenen  
durch die Plantagenbesitzer im vollen Umfang aufrecht,  
betonte, daß ähnliche Klagen seinerzeit bereits der Staats-  
sekretär Dernburg erhoben habe, und erklärte, daß er für  
alle seine Behauptungen amtliches Material als Beweis  
erbringen könne. Redner kritisierte dann den Gruberlaß  
des Generalleutnants v. Brochem, den dieser während  
seiner Tätigkeit als stellvertretender Gouverneur von Ost-  
afrika veröffentlicht hatte, und meinte, Herr v. Brochem  
habe an diesem Erlass mächtige Änderungen vorgenom-  
men, als seinerzeit diplomatische Vorstellungen erhoben  
wurden. Staatssekretär Solf erwiderte, daß der Erlass  
in der Sammlung der Verordnungen nicht aufgenommen  
worden sei. Das Schulwesen würde nach Kräften geför-  
dert. Die Abschaffung der Hausflaverei ließe sich bis  
1920 nicht durchführen, jedoch würden mit diesem Jahre  
neue Verordnungen in Kraft treten, die der Slavenhal-  
tung bald ein Ende machen würden. Nach kurzen Aus-  
führungen der Abgg. Reimat (natl.), Bruchhoff (Rp.) und  
Koske (Soz.) wurde die Kommissionsresolution wegen  
Abhängigkeit der Hausflaverei im Jahre 1920 angenom-  
men und damit der Etat erledigt. Beim Etat für Süd-  
westafrika erklärte Staatssekretär Solf auf eine Rede des  
Abg. Hoch (Soz.), dieser habe gegen ihn Verleumdung  
geschleudert mit der Behauptung, die Verwaltung habe  
in der Diamantenfrage betrügerische Manipulationen ge-  
tun, nahm den Ausdruck nach Einsicht des Steno-  
gramms jedoch zurück, da er in hypothetischer Form ge-  
halten war. Abg. Waldstein (Rp.) erklärte die Tätigkeit  
der Diamantenregie an. Die Diamanten würden für die  
Zukunft das Rückgrat jeden Etats bilden. — Ein Nach-  
tragsetat „Winterfeldtsche Grundstückskäufe“ wurde ohne  
Debatte angenommen. Freitag 2 Uhr: Kurze Anfragen,  
Weiterberatung. Schluss nach halb 7 Uhr.

— Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Haus setzte  
am Donnerstag die Beratung des Eisenbahnetats fort.  
Dabei wurden die bekannten lokalen Bahnwünsche, die  
alljährlich bei dieser Gelegenheit wiederkehren, vorgebracht.  
Am Donnerstag standen vorläufig 26 derartige Wünsche  
auf der Rednerliste. Ab und zu erhob sich ein Regierungs-  
vertreter, um auf bestimmte Anliegen sofortige Antwort  
zu erteilen. Im übrigen wurde allen Wünschen wohl-

wollende Prüfung zugesagt. Die Beratung des Eisen-  
bahnetats wurde zu Ende geführt, dann begann das Haus  
die erste Beratung des Grundteilungsgesetzes. In län-  
gerer Rede sprach sich Minister v. Schorlemer für ent-  
schiedene Förderung der inneren Kolonisation aus. Der  
Güterklärer soll energisch entgegengetreten werden.  
Abg. v. Kries (K.) sprach sich für den Entwurf aus, dessen  
Beratung heute Freitag fortgesetzt wird.

## Der Deutsche Handelstag.

In seiner zweiten Vollversammlung behandelte der Deut-  
sche Handelstag zunächst die Frage der Sonntagsruhe  
und nahm dazu eine Resolution an, die diese Frage in  
wesentlichen Punkten anders geregelt wissen will, als es  
von der Kommission des Reichstags und der bezüglichen  
Regierungsvorlage vorgeschlagen worden ist. Der Refe-  
rent wandte sich besonders gegen die Absicht einer ver-  
schiedenen Regelung der Sonntagsruhe nach der verschie-  
denen Höhe der Einwohnerzahl. Lebhaften Beifall er-  
tete die Erklärung: Der Handelsstand ist durchaus ein-  
verstanden mit einer gewissen Begrenzung der Arbeits-  
zeit, aber es darf nicht einzelnen Erwerbsgruppen die  
Möglichkeit genommen werden, im Notfall, wenn drin-  
gende geschäftliche Bedürfnisse vorliegen, auch einmal am  
Sonntag arbeiten zu lassen.

Der Syndikus der Münchener Handelskammer, Ju-  
stizrat Kahn, hielt die von der Reichstagskommission be-  
schlossene Differenzierung der Orte für notwendig. In  
den großen Städten könne man die Sonntagsruhe un-  
bedingt durchführen. Für die offenen Verkaufsstellen  
könnte man vielleicht im Interesse des Publikums ge-  
wisse Ausnahmen zulassen; für Büros und Kontore liege  
kein Bedürfnis zur Sonntagsarbeit vor. Syndikus  
Maasmann-Mainz hob hervor, daß der Handelstag gar-  
nicht die Einführung der vollen Sonntagsruhe in den  
Städten verhindern wolle, nur soll das nicht durch Ge-  
setz, sondern nach dem freien Entschluß der Gemeinden  
geschehen. Auf die Einwohnerzahl kommt es nicht an, son-  
dern auf die Umgebung einer Stadt, ob sie in einer Indu-  
striegegend liegt oder in einer solchen mit vorwiegend länd-  
licher Bevölkerung. Daher müßte man die Sonntagsruhe  
der ortstatutarischen Regelung überlassen. Redner legte  
Verwahrung dagegen ein, daß denjenigen antisoziale  
Gesinnung untergeschoben wird, der nicht in das Horn der  
Angestellten sticht und nicht für die volle Sonntagsruhe  
eintritt. Macht man der Angestelltenagitation gegen seine  
Ueberzeugung immerfort Zugeständnisse, so wird man  
sie nicht eindämmen, sondern noch verstärken. Regier-  
ung und Reichstag, vor allem die Erwerbsstände, haben  
in dieser Frage ihren Standpunkt, der auf berechnete

## 40) Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schluppenbach.

Wie die holde Verkörperung des Mutterglüdes er-  
schien Waldemar die schlaffe, hohe Frauengestalt, die das  
weißgekleidete Mädchen im Arme hielt, auf deren Gesicht  
der Abglanz reinsten Glückes lag.

Er hätte vor ihr niedersinken mögen, den Saum  
ihres Kleides küßend. Wie geheiligt kam sie ihm in ihrer  
neuen Würde vor, wie das Gnadenbild in der Kirche, vor  
dem sich unwillkürlich das Haupt senken, das Knie beugen  
muß.

„Wir haben uns lange nicht gesehen,“ sagte Olga  
nach der ersten Begrüßung, „unterdessen ist dieser kleine  
Mann gekommen.“

Das Kind lachte den Offizier an. Es griff mit den  
Händchen nach den blinkenden Knöpfen der Uniform, denn  
Waldemar kam von einer Visite bei einem Vorgesetzten,  
der in Berlin wohnte.

„Wie heißt Ihr Söhnchen, gnädige Frau?“ fragte  
der Leutnant.

„Hans“, entgegnete Olga. „Ist er nicht groß und  
kräftig für seine sieben Monate? Noch nie ist er krank  
gewesen,“ fügte sie stolz hinzu.

Hänschen schien der freundliche Mann im bunten  
Rock gar wohl zu gefallen, er strebte von der Mutter Arm  
zu Klingen.

„Wollen Sie ihn mir geben, gnädige Frau“, bat er.  
Wie eine Last blühender Blumen, so vorsichtig hielt  
er das kleine, zappelnde Geschöpf. Der Anabe lachte ihn  
an, zerrte an dem Schnurrbart Klingens und langte nach  
den blanken Uniformknöpfen.

„Wie er ihr gleicht!“ dachte der Leutnant. „Er hat  
ihre Augen, das selbe wellige Haar.“

Olga stand da und sah auf die beiden, auf ihr Kind  
und den Mann, der sie geliebt, der nach wie vor der In-

begriff alles Guten, Edlen für sie war.

Der warme, kleine Körper schmiegt sich an die Brust  
des Mannes. Dieser fühlte, wie es ihn bei dieser Be-  
rührung durchdrückte. Ihr Kind! Darin lag der mäch-  
tige Jauher. Ihr Kind und nicht das seine! Darin lag  
das tiefe Weh.

Olga rief die Wärterin, die den Knaben forttrug.  
Nun saßen Klingen und die junge Frau im Salon  
auf den schwellenden Seidenlehnstühlen. Zwischen ihnen  
stand ein Marmorisch mit einer kürzlich aufgenommenen  
Photographie Olgas und ihres Söhnchens.

Klingen betrachtete das sprechend ähnliche Bild. Er  
dachte an ein anderes, das er zu jenem Tage fortge-  
schlossen, an dem er die Verlobungsanzeige Olgas erhal-  
ten hatte.

„Haben Sie Ihre Urlaubsreise genossen, Herr Ba-  
ron?“ fragte Olga. „Wir haben uns seitdem nicht ge-  
sehen.“

„Ja, es war schön, ein Stück der herrlichen Gottes-  
welt kennen zu lernen.“

Klingen erzählte von Venedig, den Seen, von dem  
märchenhaft schönen Capri und Neapel; von seinem Auf-  
enthalt in Rom und Tirol sagte er kein Wort, und Olga  
modte nicht daran rühren. Sie fürchtete, eine wund-  
erliche Stelle zu treffen. Die Tatsache, daß Klingen von seinem  
Verweilen in Gries nichts erwähnte, schien ihr die Ver-  
mutung ihrer Schwester zu bestätigen, daß er an Anna  
ein wärmeres Interesse genommen.

Waldemar erhob sich, um sich zu verabschieden. Er  
hätte Olga gern um das auf dem Tische stehende Bild  
gebeten, er wagte es aber nicht.

Im Vorzimmer traf der Oberleutnant mit Lothar  
zusammen, der von der Post kam. Er begrüßte Klingen  
und bat ihn, zum Frühstück zu bleiben, aber Waldemar  
schürzte dringende Gänge vor und verließ das Haus.  
Die Zeit verging; Woche reichte sich an Woche, W-

nat an Monat. Schon farbte ein grüner Schimmer die  
Pfähle des Tiergartens, das Gras leuchtete im ersten,  
zarten Schmelze.

„Bald bist du ein Jahr alt, mein Sonnenkind“, sag-  
te Olga, glücklich ihr Büchlein hochhaltend. „Ja, krähe  
du nur, freue dich deines jungen Lebens! Deiner Mut-  
ter Hand wird deine ersten Schritte leiten, deiner Mut-  
ter Herz wird das Rechte finden, um dich zu einem gu-  
ten, vornehm denkenden Manne zu erziehen — wie —“

Sie sprach den Namen nicht aus; wie ein roter Fa-  
den ging er durch ihr Leben. —

Olga hatte recht gehabt, als sie gedacht:  
„Nun habe ich zwei Kinder: ein kleines, das ist Bu-  
bi, und ein armes, altes, das ist sein Großvater.“

Der Zustand blieb unverändert. Er war am liebsten  
in der unteren Etage. Wie Schatz suchend, flüchtete sich  
der Kranke dorthin, wo ihm ein freundliches Willkommen  
sicher war. Frau Genzette, die wie Lothar kerngesund  
war, hatte mit Leidenden keine Rücksicht, und seit Wil-  
helms Frau wegen ärztlicher Behandlung in Berlin war,  
fühlte der alte Herr sich noch ungemütlicher in seiner  
großen Wohnung. Stundenlang saß er still im Kinder-  
zimmer, ein zufriedenes Lächeln auf den verfallenden Hän-  
gen. Er sah zu, wie Olga das Kind badete, und freute  
sich, wie prächtig Hänschen sich entwickelte. Die  
alten, müden Arme strakten sich dem Enkelchen entgegen,  
die welke zitternde Hand suchte die lebenswarme der  
Schwiegermutter, und die gelähmte Zunge formte undeut-  
liche Worte. Oft kam derselbe Satz in kurzer Zeit wieder:  
„Ja — du bist gut, du — bist gut.“

Und Olga fühlte ihr Leben durch die liebende Für-  
sorge um den Greis und das Kind lebenswert und reich.  
Denn man gelernt hat, auf das zu verzichten, was  
uns als persönliches Glück einst vorgeschwebt, wenn man  
für andere notwendig ist, kommt der Friede der Seele und  
mit ihm eine große Stille in das Herz. (Fortf. folgt.)

Wünsche der Angestellten Rücksicht nimmt, fest zu vertreten.

Justizrat Kahn nannte die Meinung irrig, daß die Sonntagruhe nur im Interesse der Arbeiter und Angestellten gewünscht würde. Viele Geschäfte würden sofort geschlossen, wenn auch die Konkurrenz schließen müßte. Die Sonntagruhe kann gar nicht weit genug ausgedehnt werden, wobei auf die Bedürfnisse in den einzelnen Orten Rücksicht zu nehmen ist. Kommerzienrat Bamberg hielt Differenzierungen sogar in derselben Stadt unter Umständen für geboten und erklärte, daß viele Geschäfte 50 Prozent ihrer Bodeneinnahme am Sonntag hätten.

Darauf wurde folgende Resolution angenommen: Der Handelstag erkennt den Regierungsentwurf im allgemeinen als eine brauchbare Grundlage für die Neuregelung der Sonntagruhe im Handelsgewerbe an und spricht sich insbesondere dafür aus, daß das Gesetz keine verschiedene Regelung für Orte mit verschiedener Einwohnerzahl treffe. Im Gegensatz zu dem Regierungsentwurf erklärt es jedoch der Deutsche Handelstag für dringend wünschenswert, daß das Gesetz nicht nur für den Betrieb der offenen Verkaufsstellen, sondern auch für das übrige Handelsgewerbe die Arbeit an Sonn- und Feiertagen eine gewisse Zeitlang gestattet, sowie daß die für den Ladenschluß am Abend geltende Vorschrift der Gewerbeordnung: „Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden“, auch auf den Ladenschluß an Sonn- und Feiertagen Anwendung findet.

Dr. Bothe-Effen befragte zum Kommunalabgabengesetz eine Resolution, die tadelt, daß die Regierung die Vertretung von Handel und Industrie bei Vorbereitung des Entwurfes nicht zugezogen habe. Der Entwurf wurde im übrigen gutgeheißen, nur wurde die besondere Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. bemängelt, ebenso die stärkere Heranziehung der Großindustrie. Wirtl. Geh. Schwarz vom preussischen Finanzministerium wies jedoch darauf hin, daß die Großindustrie der Kommunalverwaltung die meisten Kosten bereite. Der gewerbliche Mittelstand könne nicht mehr belastet werden, er stehe an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit, zahle doch ein Drittel aller preussischen Städte 200 Prozent und darüber Einkommensteuer. Der Mittelstand, das Rückgrat des Staates, müsse geschont werden. Diese Ausführungen fanden vielen Beifall, die Resolution wurde jedoch angenommen. Damit schlossen die Verhandlungen des Deutschen Handelstages.

## Ausland.

**Großbritannien.** Die Londoner Regierung befürchtet jetzt allen Ernstes, daß die protestantischen Ulsterleute zur Verhinderung des irischen Selbstständigkeitsgesetzes ihre Drohungen wahrnehmen und zu den Waffen greifen könnten. Da es heißt, daß die freiwilligen Ulsterregimenter die Kasernen in zahlreichen Städten Irlands säumen und die Kriegsvorräte plündern wollen, so erteilte das englische Kriegsministerium den Garnisonen dieser Städte den Befehl, doppelte Wachen aufzustellen und die Eingänge zu den Arsenalen strengstens zu überwachen. Da in allen diesen Städten große Mengen von Waffen und Munition vorhanden sind, so sollen die englischen Militärposten daselbst bereits scharfe Patronen erhalten haben. In der Ulsterhauptstadt Belfast soll eine große Menge Munition verstreut worden, d. h. von den Ulsterleuten in Besitz genommen worden sein.

In Mexiko ließ Präsident Huerta 140 Soldaten der Regierungsmarine, die gemuert hatten, in einer halben Stunde standrechtlich erschießen.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 20. März 1914.

**Verfehlt.** Herr Eisenbahn-Obersekretär von Lohberg wurde zur königlichen Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. verfehlt.

**Personalien.** Verliehen wurde dem Direktor des Kreditvereins in Cassel, Reins, der Königl. Kronenorden 4. Klasse und dem bisherigen Gemeinderedner Fahlis in Wolfshausen, Kr. Gelnhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen. Zugewiesen wurde der Regierungsdirektor v. D. z. l. m. v. v. aus Rindeln dem Landrat des Landkreises Siegen zur Disposition in den landräthlichen Geschäften.

**Obstankursus.** Wie aus dem amtlichen Teil unseres Blattes ersichtlich, soll in der kommenden Woche in den Räumen der landwirtschaftlichen Winterschule hier selbst ein Obstankursus abgehalten werden. Die Teilnahme an diesem Kursus ist unentgeltlich. Mit den Vorträgen wird am Montag den 23. März, morgens 9 Uhr begonnen. Im Interesse der Hebung des Obstbaues im hiesigen Kreise wäre es sehr zu wünschen, daß recht viele Landwirte, Obstzüchter und Ortsverwalter an diesem Kursus teilnehmen. Anmeldungen sind an die Direktion der landwirtschaftlichen Winterschule zu richten, die auch zu jeder Auskunft gern bereit ist.

**Reifeprüfung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Wahle als Königl. Prüfungskommissar findet heute die Reifeprüfung am Königl. Gymnasium ihre Fortsetzung, nachdem gestern bereits die Oberprimaner: Bottermann-Cassel, Ebel-Julda und Hentel-Frankfurt a. M. bestanden haben. In der gestrigen Nachricht ist bei den Namen der von der mündlichen Prüfung befreiten Schüler ein Fehler unterlaufen; wir berichtigen die Namen in Mainz-Vermbach und Graf Otto-Julda.

**Reifeprüfung.** An der hiesigen Oberrealschule wurde die mündliche Reifeprüfung gestern beendet. 10 Oberprimaner haben dieselbe bestanden und das Zeugnis der Reife erhalten. Die Namen und der Wohnort der Abiturienten mit Angabe des gewählten Berufes teilen wir nachstehend mit: Billy Waier-Tränkhof (Banfisch), Franz Bremke-Hütten (Medizin), Alfred Evers-Frank-

furt a. M. (Brückenbau), Walter Fennel-Cassel (Offizier), Heinrich Miipert-Kommerz (Maschinenbau), Ludwig Lorch-Frankfurt a. M. (Medizin), Gustav Mollenhauer-Julda (Zahnarzt), Erwin Reibert-Julda (Maschinenbau), Max Klaut-Verbra (Zahnarzt), Franz Richter-Julda (Ingenieur), Heinrich Koppel-Julda (Lehrer), Max Rosenberger-Julda (Medizin), Wilhelm Schäfer-Höchst a. M. (Allg. Staatsverwaltung), Joseph Schmitt-Gringhausen (Medizin), Wolfram Lisse-Berlin (Kaufmann) sowie Robert Welsch-Julda (Tierarzt).

**Schulnachrichten.** Das Lehrerinnenexamen haben in Cassel folgende Schülerinnen des hiesigen Privat-Lehrerinnen-Seminars bestanden: Else Dölling und Kathilde Rühl-Julda, Schleier-Damburg, Schrimpf-Grodenhader, West-Budenrod, Daniels-Düren (Hild.), Weimer-Guerlana (Saar), Rotenbach-Treutlinghausen, Wite-Marbach, Hilken-Saarlouis, Freiding-Domburg, Günth-Raumburg, Koch-Horas, Döbn-Dunfana, Panfemer-Gontenheim.

**Eine landwirtschaftliche Studienreise nach Südamerika.** Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird in den Monaten September, Oktober, November eine Studienreise nach Südamerika veranstalten, die in der Hauptstadt Argentinen zum Ziele hat. Die Führung der Reise will Professor Dr. F. v. d. v. übernehmen. (Professor Dr. F. v. d. v. ist ein Sohn des Dekanatsrats Bachhaus in Vauerbach.)

**Viederabend.** Der unter der langjährigen, vortrefflichen Leitung des Herrn Kantor und Hauptlehrer Hofmann stehende, 74 Sänger starke Männerchor des Evangel. Arbeiter-Vereins, der sich bei seinem öfteren öffentlichen Auftreten die vollste Anerkennung und auf Befangungstretenden zahlreiche Preise errungen hat, veranstaltete am 19. April seinen diesjährigen Viederabend. Zu dieser Veranstaltung hat der Chor Herrn Adolf Müller aus Frankfurt a. M. gewonnen, ein dem Juldaer Publikum willkommenes, hochgeschätztes Gast. Am vorigen Sonntag sang Herr Müller zu Siegen in der Badischen Matthäus-Passion die Partie des Christus. Die Siegener Zeitung schreibt: „Herr Adolf Müller legte die Partie des Jesus auf Klangwirkung und Stimmungsgelbst an. Dazu befähigte ihn sein blühendes, warmes Organ besonders. Wie vornehm und gediegen dieser vortreffliche Künstler doch immer zu singen weiß! In milden, weichen Wohlklang tauchte er die Worte des Heilandens, von denen die am Kreuz gesprochenen durch die Macht der Töne tief in die Seelen drangen.“ Für die hiesige Veranstaltung hat Herr Müller wertvolle Perlen des deutschen Viederchorges ausgewählt, jedoch dem musikalischen Publikum in Julda ein gemüthlicher Abend bevorsteht.

**Geständnis abgelegt.** Nachdem die Brandstifterin des Schlosses Adolphsdorf bei der Lokalbesichtigung vorgeführt anwesend war, hat sie gestört ein volles Geständnis zu dem hiesigen Untersuchungsrichter abgelegt.

**Rathausumbau.** Bei den Renovierungsarbeiten am alten Rathaus an der Pfarrkirche wurden gestern die hohen nördlichen Bogensfenster blosgelegt und wird der südwestlich gelegene Bau wahrscheinlich der Rathausaal gewesen sein.

**Bittschrift.** Ein Arbiter aus Horas überreichte bei der Anwesenheit Sr. Erzelenz v. Plüskow, dem kommandierenden General am Eingang des Offizierskassinos eine Bittschrift in welcher er um Anstellung beim hiesigen Proviantamt bittet. Das Bittgesuch wurde von Sr. Erzelenz angenommen, sofort geöffnet und dem Bittsteller die Erfüllung seines Wunsches in Aussicht gestellt. Der Arbeiter hatte vor Jahren unter Sr. Erzelenz gedient und erinnerte sich der Worte die jener damals an seine Kompanie richtete: „Wenn es Euch mal schlecht geht, wendet Euch an mich, wenn ich helfen kann, helfe ich gerne.“

[\*] **Rhön.** Anlässlich der Gründung des Zweivereins Frankfurt a. M. schreibt eine dortige Zeitung über die Rhön: Wohl keines der deutschen Mittelgebirge hat in den letzten Jahrzehnten eine solche Rehabilitierung seines Rufes erlebt, wie die Rhön. Bormalo verrufen und durchweg gemieden, ist heute das Ziel vieler tausende von Wandernern und Freunden des Wintersports. kaum einen Tag des Jahres sind die gastlichen Herbergen des Kreuzberges ohne frohe Wanderleute. Freilich halten viele eine Rhönwanderung nur im Hochsommer oder Herbst für empfehlenswert. Selbst der rühmte Aukus Schneider glaubt in seinem „Führer durch die Rhön“ unter den praktischen Regeln bemerken zu müssen: „Vor dem Monat Mai das Gebirge zu bereisen, ist nicht rätlich.“ Und doch ist die Rhön ein Wintergebirge, das seine herrlichsten Reize gerade in der Einsamkeit der randeren Jahreszeit offenbart. Die Monate November und Dezember scheitern hier dem Aufwanderer solche herrliche, klare Fernsichten, wie sonst zu keiner Zeit des Jahres. Und erst die Stürme und der Nebel und der unendliche Schnee des Winters. Gerade die frohlenden Januarwochen des letzten Winters haben die wunderbare Schönheit und den eigenartigen Reiz dieses herben, einsamen Gebirges aufs neue enthüllt. Unbestritten ist, daß die Rhön mit ihren endlosen Hochflächen u. ihren sanften, durchweg unbewaldeten Hängen, wie kaum ein anderes deutsches Mittelgebirge für den Schneeschuhsport sich eignet u. wegen seiner Ungefährlichkeit besonders Anfängern im Skilauf der Besuch der Rhön zu empfehlen ist.

**Neuenberg, 19. März.** Bei der heutigen Gemeindevahl wurden anstelle der ausgeschiedenen Witalieder Domänenpächter Kunze und Gaidwirt Eduard Schultheis gewählt in der ersten Klasse die Herren Obertelegraphensekretär Müller (Waldheim) und Landwirt Christoph Herzog. In der zweiten Klasse wurde Herr Joseph Erb gewählt, während in der dritten Stichwahl stattfindet. Der Domänenfiskus wurde bei der Wahlhandlung durch Herrn Domänenrat Koll vertreten.

**Marburg, 18. März.** Die Nebenflüsse der Lahn, Ohm, Klein und Wobra haben einen Hochwasserstand erreicht, wie er seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war. In der Nähe von Kirchhain hat das Hochwasser eine Ausdehnung von drei Kilometern angenommen. Die Keller in den Häusern der Stadt sind teilweise unter Wasser gesetzt, und der Damm der Bohrtalbahn hat sich an einer Stelle des Hochwassergebietes bereits gesenkt.

**Cassel, 20. März.** In der gestern vertraulichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde anstelle des zum Stadtrat gewählten Magistratsassessor Rosenkoth Magi-

stratsassessor Dr. Schmitz in Altona zum hiesigen Magistratsassessor unter 100 Bewerbern gewählt.

**Schlächtern, 19. März.** Zwischen hier und Elm wird eben die neue Abweigung nach und vom Schlächterner Tunnel durch den Einbau der Weiden und Errichtung des Blockstellwerks „Ziegenberg“ eingerichtet. Bis Mitte April ist alles zur Eröffnung des Tunnels fertiggestellt.

**Bad Zoden, 19. März.** Die Wahlen zur Gemeindevertretung hatten folgendes Resultat: Es wurden gewählt in der 1. Wählerabteilung Felix Friedrich Weiffen und Weiffen, derweil Christian Luchardt; in der 2. Wählerabteilung Hotelbesitzer Martin Gundlach und in der 1. Wählerabteilung Kaufmann Wilhelm Weidemann. Außerdem ist in der 2. Wählerabteilung Stichwahl erforderlich zwischen Kapitän Weber und Architekt Dehm.

**Höchst a. M., 19. März.** Bei Eddersheim stürzte gestern Abend ein mit zwei Soldaten besetztes Flugzeug der Koblenzer Fliegerabteilung infolge widriger Windverhältnisse aus beträchtlicher Höhe ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Beide Flieger, von denen einer während des Sturzes abgesprungen war, blieben völlig unverletzt.

**Biesbaden, 19. März.** Der Bergwerksdirektor Adolf Schmidt in Biesbaden wurde gestern von der Strafkammer nach zwölfstündiger Verhandlung zu 1 Jahr und 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er dem Grafen Hermann zu Dohna 25.000 M. und dem Baron von Doermann 20.000 M. abgeschwindelt hatte, indem er diesen Gegenwerte von Unternehmungen in Ecuador gab, die aber tatsächlich garnicht existierten.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 19. März.** Der Tod des deutschen Ingenieurs Schlerf in Katalpa (Türkei) ist aufgeklärt. Es handelt sich um kein Verbrechen, sondern um einen Unglücksfall. Herr Schlerf hatte von der deutschen Levantelinie, deren Vertreter er war, für seinen Gebrauch ein Motorboot erbeten, das mit dem Dampfer „Barnabus“ zugesandt wurde. Am nächsten Tage machte Herr Schlerf eine Probefahrt mit dem Boot nach der Insel Thasos in Begleitung eines Mechanikers. Dabei muß der Motor explodiert sein. Beide verbrannten und erstikten. Schlerf ist der Sohn des Hofgärtners des Sultans Abdul Hamid, eines Deutschen von Geburt, und galt als äußerst zuverlässiger und tüchtiger Beamter. Während der Wirren in Mazedonien reiste er einmal, als er eine große Summe Geldes einkaschiert hätte, die er auf der Bank nicht deponieren konnte, mitten durch das im Kriegszustand befindliche Gebiet bis nach Hamburg, um hier das Geld selbst abzuliefern.

**Berlin, 19. März.** Wegen Störung des Gottesdienstes, Beschimpfung von Geistlichen, Sanftmuthsbruchs und Aufruhr wurden in Berlin die Hauptpastoren bei dem Volken-Aufruf in der St. Pauluskirche, der Damenprediger Kammere und der Malermeister Stomski, festgenommen.

**Leipzig, 19. März.** Das Reichsgericht verhandelte heute über den Riesenprozeß betr. den Zusammenbruch des Spar- und Kreditvereins Niedermobau bei Darmstadt. Nach zehntägiger Verhandlung wurde am 14. Juni v. J. das Urteil gefällt, durch das die Angeklagten wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz, Hehlerei usw. verurteilt worden waren. Die von den Angeklagten Kommerzienrat Jhrig und Rechner Bed eingeleitete Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen, dagegen wurde auf die Revision des Privatiers Moses Jaaf, der wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Beihilfe und Anstiftung eines Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz zu Zuchthaus verurteilt worden war, das Urteil aufgehoben, ebenso wurde aber auch auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil gegen Jaaf aufgehoben, soweit dieser von der Anklage des § 146 des Genossenschaftsgesetzes freigesprochen worden war. Die Revision der Staatsanwaltschaft, soweit sie sich gegen den Freispruch Jhrigs aus § 147 des Genossenschaftsgesetzes und von der Anklage des Betruges herleitete, wurde dagegen verworfen.

**Eisenach, 19. März.** In dem aussehenden erregenden Konfurs über das Vermögen der früheren Vorterrbank Gustav Seiffert in Eisenach belaufen sich nach endgültiger Feststellung die Passiven auf 1.700.000 M. Die Aktiven betragen in Hauptfache in Grundstücken mit Gebäuden, von denen allein 4 in Cassel belegen sind. Die Höhe der Aktiven läßt sich erst nach Verkauf der Gebäude sicher feststellen.

**Darmstadt, 19. März.** In turbulenten Szenen kam es in der heutigen zweiten Ständekammer, als Staatsrat Siefert erklärte, die Regierung werde auch weiterhin dem Lehrer Jung das Halten von Vorträgen in sozialdemokratischen Versammlungen verbieten. Der Sozialdemokrat Julda rief: „Redewebler!“ worauf der Staatsrat rief: „Sie haben es ja nur bis zum Gefreiten gebracht!“ Der Sozialdemokrat rief zurück: „Und Sie sind ja bloß trauriger Sommerkulant!“ Der Staatsrat sagte darauf: „Ihre Worte reichen mir nicht an die Stiefelspitzen!“ Julda darauf: „Sie unerschämter Staatsrat, Sie!“ Das Eingreifen des Präsidenten machte der Szene ein Ende.

**Karlruhe, 19. März.** Nach dem Vorbild anderer Städte ist hier ein städtisches Nachrichtenbureau eingerichtet worden, das unmittelbar dem Oberbürgermeister unterstellt ist, und dem in erster Linie die Abfassung und Verbreitung von Nachrichten aus der gesamten städtischen Verwaltung an die Presse, sowie Erteilung von Auskünften usw. zufällt. Alle Mitteilungen gehen der Presse unentgeltlich zu.

**Sirchberg i. Schl., 19. März.** In Warmbrunn ermordete der 57-jährige Arbeiter Schön seinen 12-jährigen Sohn. Gegen beide schwebte ein Verfahren wegen Diebstahls.

**Triest, 19. März.** Ein aus Wien kommender Personenzug konnte in der Ankunfthalle des hiesigen Bahnhofes nicht gebremst werden und fuhr mit einer Schnelligkeit von 42 Kilometern gegen die Puffer des Bahnhofs auf. Alle Wagen wurden stark beschädigt, 50 Personen sind verletzt. Der Zugführer und zwei andere Bedienstete sowie eine Frau erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

**Paris, 19. März.** Der Oberstaatsanwalt Fabre erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß er durchaus nicht daran denke, seine Entlohnung einzurufen. Er würde eine solche Handlungsweise als eine Fahnenflucht mitten im Kampfe ansehen.

Paris, 18. März. Bei Tours wurde ein 16jähriger Passagier namens Gisors von einem bisher unbekanntem Verbrecher seiner 5000 Francs enthaltenden Tasche beraubt, erdroffelt und dann an einem Baume aufgehängt.

Washington, 18. März. Eine Meldung des Kontradmiraals Fleischer besagt, daß die konstitutionellen sieben Meilen von Tampico die Pumpen zerhört und die Wasserwerke niedergebrannt haben.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. März. Die Kaiserin ist heute um 2 Uhr 45 Min. von Braunschweig hier wieder eingetroffen. Der Kaiser empfing die Kaiserin auf dem Bahnhofe und geleitete sie nach dem Schlosse. Hier nahm die Kaiserin die Glückwünsche der Umgebung und des Gefolges entgegen. Die Rückreise nach Braunschweig soll heute Abend 6 Uhr 54 Min. erfolgen.

Berlin, 20. März. Der Kraftwagen des Prinzen Karol von Rumänien, der in sehr schneller Fahrt die Kanener Straße durchfuhr, überfuhr einen Mann, der schwer verletzt wurde. Der Prinz ließ den Verunglückten ins Krankenhaus bringen, wo er beschleunigt darniederliegt.

Berlin, 19. März. Im Rahmen des russischen Aeroclubs hat sich ein freiwilliges Fliegerkorps aus Herrenfliegern gebildet, die sich im Kriegsfall zur Verfügung des Kriegsministers halten. — Für den Sternflug nach Monaco sind 25 Meldungen erfolgt, darunter 6 aus Deutschland.

Berlin, 19. März. Im Zusammenhang mit der Bolendemonstration in der Pauluskirche zu Noabitt wurden heute zwei Räubersführer verhaftet; andere Beteiligte haben Berlin verlassen. Die Verhafteten werden wegen Erregung von Lärm oder Unordnung im Gottesdienst angeklagt.

Berlin, 18. März. Gegenüber der Meldung, ein Angehörter der Firma Siemens-Schuckert, namens Tostida, habe sich in seiner Gefängniszelle erhängt, dieser Tostida sei mit den Verhaftungsfällen in der japanischen Marine in Verbindung gebracht worden und seine Aussagen seien der Grund zu den bisher erfolgten Festnahmen gewesen, hört der „Volks-Anz.“, daß dieser Mann schon seit 10 Jahren nicht mehr ein Angehörter von Siemens-Schuckert war. Er sei aus dem Hause freiwillig ausgeschieden und habe sich selbständig gemacht. Als selbständiger Kaufmann sei er auch mit der deutschen Firma in Verbindung geblieben.

Neustrelitz, 19. März. Ueber das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz veröffentlicht die „Landeszeitung“ folgenden Krankheitsbericht: Der Zustand des Großherzogs ist derzeit zufriedenstellend, daß, wenn keine besondere Zwischenfälle eintreten, Krankheitsberichte nicht mehr ausgegeben werden. gez. Bier. Schillbach.

Gurhaven, 19. März. Die Mannschaft der englischen Schonerbarke „Valder“ ist nicht ertrunken, sondern von dem deutschen Schlepper „Vulkan“ gerettet und in Cowes gelandet worden.

Hamburg, 18. März. In der Nordsee überzogene der Hochdampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ einen vorläufig noch unbekanntem Dreimastler, der alsbald sank. Das Unglück ereignete sich bei dichtem Nebel und obwohl der Dampfer unter allen Vorkehrungsmaßnahmen und unter Beobachtung ständiger Signale gefahren war. Der Auswandererdampfer ließ auch nach dem Zusammenstoß sofort Boot zu Wasser, die die Unfallstelle nach der Mannschaft des angeramten Fahrzeuges abfuchen sollten; in dreistündigem Suchen wurde von den Schiffbrüchigen jedoch nichts entdeckt. Der Dampfer setzte dann seine Fahrt fort.

Karlsruhe, 19. März. Die Großherzogin von Baden hat sich heute Mittag 1 Uhr nach Luxemburg begeben.

Wetz, 19. März. Das Schwurgericht hat heute nach viertägiger Verhandlung den italienischen Hüttenarbeiter Paolo Dini wegen Ermordung seines Landmannes Ranuzzi zum zweiten Male zum Tode verurteilt. Das erste Todesurteil, das am 29. Juni v. J. gefällt worden war, war vom Reichsgericht wegen eines Formfehlers aufgehoben worden. Die Leiche des ermordeten Ranuzzi war im Frühjahr vorigen Jahres im Walde von Altingen bei Rombach mit abgeschnuttem Kopfe aufgefunden worden.

Straßburg, 19. März. Heute Abend 7 Uhr haben sich der kaiserliche Statthalter und Gräfin v. Wedel nach Berlin begeben. Am kommenden Sonntag vormittag 10 Uhr gedenkt das Statthalterpaar wieder hier einzutreffen.

Paris, 19. März. Wie sehr Frankreich sich bemüht, Bündnisse zwischen Deutschland und Rußland anzuknüpfen, zeigt die Pariser Meldung von einer vertraulichen Konferenz des türkischen Kriegsministers Enver Pascha mit dem Chef der deutschen Militärmission, General Liman von Sanders, in der als Antwort auf die russisch enklaren umfassen Kriegsvorbereitungen der Türkei beschlossen worden sein sollen. Daraus ergab sich, daß das gesamte zu der Beeresverkartung notwendige Kriegsmaterial in Deutschland bestellt werden würde. Bei der in Rußland weit verbreiteten Stimmung wirken derartige Meldungen natürlich, so durchsichtig das Phlegengewebe und die mit ihm verfolgte Absicht für jeden unbefangenen Beurteiler auch sind.

Kiechenberg (Böhmen), 10. März. In einem Zersplitterten des Stadtwaldes wurde der Dresdener Rechtsanwalt Kurt Goehner verhaftet aufgefunden. Er hatte in sein Reisebuch eingeschrieben: Ich bitte, mich zu beerdigen, gleichgültig wo. Er führte etwa 100 Mark und einige Giftflaschen mit sich.

Venedig, 19. März. Ein italienisches Torpedoboot stieß mit einem vom Vido kommenden Passagierdampfer zusammen, der sofort sank. Nur wenige Fahrgäste des Dampfers konnten gerettet werden, achtundfünfzig ertranken, darunter der russische Vizkonsul Merfinski.

Venedig, 20. März. Das Dampferunglück ereignete sich nachmittags um 5 Uhr. Das verunglückte Schiff gehörte zu den kleinen Passagierdampfern, die den Marzuspah mit dem Vido verbinden. Es kam mit 80 Fahrgästen vom Vido zurück, als es von dem Torpedoboot in den Grund gehohlet wurde. Der hintere Teil des Schiffes wurde von dem Torpedoboot erfasst und entzwei geschnitten. Von den 80 Fahrgästen konnten nur 22 gerettet werden, die übrigen ertranken. Die Fahrgäste waren zumeist Touristen oder wohlhabende Venetianer. Bis her wurden nur wenige Leichen geborgen. Festgestellt wurden die Leichen des italienischen Ehepaars Leutnant Cossi und des russischen Vizkonsuls Merfinski.

Venedig, 20. März. Es bestätigt sich, daß bei dem Schiffszusammenstoß über fünfzig Personen das Leben eingebüßt haben. Elf Leichen sind von den Tauchern bereits geborgen worden. Auch die Kaiserjacht Hohenzollern entsandte Boote zur Unglücksstelle.

Venedig, 20. März. An der Unglücksstelle erschienen sofort der Bürgermeister, der Präjekt und Admiral Garalli, der die Rettungsmaßnahmen leitete. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch der österreichische Schlepper „Titan“, der mit seinem Scheinwerfer die Unglücksstelle ablichtete. Das Unglück ereignete in Venedig, wo zur Zeit viele Fremde weilten, ungeheure Aufregung.

Venedig, 20. März. Die Ursache der Dampferkatastrophe ist noch nicht festgestellt. Einer der Geretteten behauptet, daß der Bootsführer wie auch die Mannschaft unverwandt dem Fluge eines über dem Wasser erschienenen Wasserflugzeuges zusehen und dabei das Nahen des Torpedojägers übersehen. Sechs Leichen wurden in ein Hospital gebracht. Auch ein Boot des deutschen Kreuzers Goeben eilte zur Hilfe herbei. Ein Torpedojäger sucht mit den Tauchern nach den Leichen. Es sollen nur zehn Personen gerettet sein.

Rom, 19. März. Der Papst empfing anlässlich seines Namenstages seine Schwestern, seine Nichte und einen Neffen, die soeben in Rom angekommen ist. Sämtlich vatikanischen Behörden brachten dem Papst ihre Glückwünsche dar. Mittags wurden die Kardinal empfingen.

Napoli, 19. März. Der Direktor des Beobachtungsbüros Professor Mercalli hat in tragischer Weise den Tod gefunden. Seine kleine Petroleumlampe, bei der er in unruhigen Nächten, wenn der Boden bebte, zu studieren pflegte, explodierte, setzte das Bett in Brand, sodas Mercalli, schon ein Greis, verbrannte.

London, 19. März. Premierminister Asquith wurde heute vormittag im Buckingham-Palast vom König empfangen. Man glaubt, daß dieser Empfang mit der heutigen Homerule-Debatte im Unterhaus zusammenhängt. — Die Zeitung „Globe“ erfährt aus zuverlässiger Quelle daß gegen Sir Edward Carson und die anderen Führer der Ulsterbewegung Haftbefehle erlassen worden sind. Amtlich wird das dementiert.

London, 19. März. Das von Bonar Law beantragte Tadelvotum für die Regierung wurde mit 345 gegen 252 Stimmen abgelehnt.

London, 19. März. Heute morgen ist der Flieger Treach über dem Flugfelde der Grafschaft Salisbury tödlich verunglückt.

Petersburg, 19. März. Von der deutschfeindlichen Gesinnung in den panslawistischen Kreisen Rußlands erhält man durch eine neuerliche Erklärung des Panlawistenführers Grafen Bobrinski einen Begriff. Der Graf, der in Rußland eine sehr gewichtige Rolle spielt, erklärte, daß eine Abrechnung mit Deutschland sehr bald erfolgen würde und Rußland daher gut daran täte, sich auf diese Abrechnung zeitig vorzubereiten. Durch die Militärmission in Konstantinopel versucht es Deutschland, sich der Dardanellen zu bemächtigen und Rußland dadurch zu erwürgen. Wird die Dardanellenfrage wieder aufgeworfen, so wird Rußland sie nicht mit der Türkei sondern mit Deutschland erledigen müssen. Solche Stimmen verdienen doch ernste Beachtung.

Odesa, 20. März. Einem Radiotelegramm zufolge sind von 10 000 Krimstädter Fischern, die einen Tag vor dem Ausbruch angelassen waren, wie durch ein Wunder 800 wieder gelandet. Das Schicksal der übrigen 9200 ist unbekannt. Die Zahl der auf der Krimküste ertrunkenen ist mit 3200 geschätzt.

### Auszug

aus dem Sterberegister des Königl. Landesamts, Fulda vom 13. bis einschließlich 19. März 1914.

Anmeldefristen: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

### Todesfälle.

14. Siechenhausspitaling Karoline Döig, 72 J., 11 M. 23 J. Wilh. Alexander Althaus, 4 J. Ehefrau Maria Hartmann, geb. Klinging, 55 J., 11 M. 4 J. 15. Gantverwalter Joseph Bergmann, 60 J., 6 M. 19 J. 16. Sanfterswitwe Lina Kniss, geb. Welfenke, 57 J., 2 M. 10 J. Schüler Otto Maduna von Böhren, Gemeinde Künzell, 9 J., 5 M. 19 J. 17. Bezirks-Schornsteinfegermeister Julius Bauer von Großelnder, 41 J., 5 M. 21 J. Schneider Johann Nikolaus Sell, Witmer, 67 J., 1 M. 17 J.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. März (Päster).  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent R u s l.  
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Parrer Weber.  
Nach Salzfisch.  
Soyrn. 10 Uhr: Parrer Weber.  
Großenlnder.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Parrer Weber.  
Amiswoche: Superintendent R u s l.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Buttlarstraße 17.  
Sonntag nachmittags 8 Uhr: Gemeindefestkonzert.  
Abends 8 Uhr: Passionsvortrag: „Kann man noch an die Liebe Gottes glauben?“ Predigt: Roth-Dersfeld.  
Dienstags abends 8 Uhr: Bibelstunde.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:  
Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Rehaux, Löwenteller.  
Sonntag: Coerettrevorstellung: „Die Tangoprinzeßin“ im Bürgervereinsaal.  
Cassel:  
Sonntagabend, 7 1/2 Uhr: „Nanon“ — Sonntag, 7 Uhr: Konzert.  
Frankfurt a. M.:  
Obernhaus. Samstag, 8 1/2 Uhr: „Der Freischütz“ — Sonntag 9 1/2 Uhr: „Der Hebe Augustin“; 7 Uhr: „Eugen Onegin“.  
Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr: Emilia Galotti. — Sonntag, 8 1/2 Uhr: Maria Stuart; 8 1/2 Uhr: „Tangoprinzeßin“.  
Neues Theater. Samstag, 8 Uhr: „Casar“ — Sonntag, 11 1/2 Uhr: Raitnee; 3 1/2 Uhr: „Die Schiffbrüchigen“; 8 Uhr: „Casar“.

### Börsenbericht.

Berlin, 19. März. Die Börse zeigte auch heute ein rubiges Aussehen. Auf den meisten Gebieten waren die Schwankungen nur gering bei überwiegend fester Tendenz. Nicht sehr lauen Schiffahrtsaktien, ebenso Schantungaktien; auch Stadtaktien waren fester. Für Canada Pacificaktien herrschte anfänglich eine schwächere Haltung, die sich später befestigte. Die Rohstoffe war ruhig. Der Privatdiskont notierte fünfachtel, lange Sicht 3/4 Prozent.

### Wetterausichten.

Veränderlich, zeitweise Regenschauer, tagsüber wärmer, südwestliche Winde.

## Neue Stoffe

für Kostüme

## Kleider

und Blusen.

Kostüinstoffe, moderne Muster sowie Karos, Covert-Coats Meter Mark 2.40 bis 6.75  
Einfarbige Kostüinstoffe 130-140 cm breit 3.20 bis 8.-  
Schwarze Kleiderstoffe in allen modernen Geweben, bewährte und preiswerte Qualitäten, Meter Mark 1.- bis 5.80  
Elfenbeinfarbige Stoffe, 90-130 cm breit, glatt & gemustert, für jeden Geschmack, Meter M 0.90 bis 5.-

Einf. woll. Kleiderstoffe, grosse Auswahl der modernen Webarten und neuesten Farben, Meter Mark 0.75 bis 4.-  
Karierte Kleiderstoffe in effektvollen Farbinstellungen, Meter Mark 1.10 bis 3.35  
Voiles und Crepevoiles, glatt und gemustert, in vielen Farben, Meter M 1.40 bis 4.25  
Halbseidene Stoffe leicht gekreppt und glatt, Meter Mark 4.50 bis 6.50

## Blusenstoffe,

enorm grosse Auswahl in modernen Streifen, Crepes und Waffelstoffen.

### Seiden-Stoffe

für Kleider und Blusen einfarbig und moderne Streifen Karos und Chines.

# H. Büttner, Fulda

Geegründet 1864

Friedrichstraße 14.

### Neue Wasch-Stoffe

Wollmousseline, Foulardine Crepes, Frottes.

## Gartenanteile

mit sehr reichem Obst- und Beerenbestand zu verpachten. Landhaus Alfred Pfeiffer, 2882 „Deutsche Eiche“.



## EINE AUFFALLENDE ERSCHENUNG

Es gibt viele Räucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun zu schützen. Sie sich durch Wyberl-Tabletten-Erhällich in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalpackung 1 Mk

5-10 M und mehr im Laufe täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.

Neu eröffnet!  
**Carl Seibert**  
**FULDA**

im alten Rathause an der Pfarrkirche



**Kommunikanten- und Konfirmandenanzüge**

größte Auswahl in tiefschwarzen und dunkelblauen Qualitäten.

12-, 14<sup>75</sup>, 17<sup>50</sup>, 19-, 22-, bis 35-

**Kerzenträger- und farbige Jünglings-Anzüge**

alle Formen in modernen Farben

4<sup>50</sup>, 5<sup>25</sup>, 6<sup>50</sup>, 8-, 9<sup>50</sup> bis 32-

Meine Konfektion ist solide und chic verarbeitet. Ich lege Wert darauf, daß sich auch die billigsten Artikel noch gut tragen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.  
Gewissenhafte, fachmännische Bedienung.  
**Niedrigste, feste Preise.**

**Carl Seibert**  
**FULDA**

im alten Rathause an der Pfarrkirche

**Städtische Spar- und Vorschaukasse**

in Fulda, Friedrichsmarkt Nr. 1

mündelicher — unterliegt der Aufsicht und Kontrolle Rgl. Regierung — die Stadt Fulda haftet mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer Steuerkraft.

Zinsfuß für Spareinlagen:

**3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % bei täglicher Verzinsung**

Zinsfuß für Bürgschafts-Darlehen **5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %**,

bei Krediten in laufender Rechnung gegen Hinterlegung von Wertpapieren u. (Bürgschaften ausgeschlossen) 3. Zt für Guthaben **3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> %**, für Schuld **4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %**.

**Inserate** aller Art: Ankündigungen, Verkäufe, Gesuche, Vermittlungen, Verpachtungen usw. haben in diesem Blatte guten Erfolg

**Holzverkaufs- Bekanntmachung.**

Königliche Oberförsterei **Reuhof**  
Kreis Fulda.

Am Freitag den 27. März 1914 von vormittags 9 Uhr ab sollen im Gasthause „zum Stern“ zu **Reustadt** folgende Hölzer aus den Schutzbezirken 2910

**Tiefengruben**

Distr. 60a, 61, 65a, 72b, 77b und der Totalität

Eichen: 195 B-Stämme 3. und 4. Kl. mit 50,94 Fm, 5 Rm Nußknüppel,

Hainbuchen: 19 B-Stämme 4. Kl. mit 4,39 Fm,

Birken: 23 B-Stämme 5. Kl. mit 5,75 Fm,

Kiefern: 176 Stämme 2.—4. Kl. mit 64,67 Fm, 1 Sägeblock 3. Kl. mit 0,96 Fm,

Lärchen: 39 Stämme 2.—4. Kl. mit 18,24 Fm,

**Reuhof**

Distr. 94b, 98b, 101, 103a, 104a, 108, 109b und der Totalität

Eichen: 42 B-Stämme 3.—5. Kl. mit 9,78 Fm, 19 Rm Nußknüppel, 5 Rm Scheit, 13 Rm Knüppel, 5,4 Hundert Reiserwellen 3. Kl.,

Buchen: 97 Rm Scheit, 18 Rm Knüppel, 90,60 Hdt. Reiserwellen 3. Kl.,

Hainbuchen: 6 Rm Scheit, 10 Rm Knüppel, 4,80 Hdt. Reiserwellen 3. Kl.,

Birken: 27 B-Stämme 5. Klasse mit 2,51 Fm (Schiebkarrenbäume), 108 Rm Nußheit 2. Kl., 58 Rm Knüppel, 16,80 Hdt. Reiserwellen 3. Kl.,

Fichten: 11 Stämme 4. Kl. mit 1,36 Fm, 780 Stämme 1. bis 3. Kl., 12 Rm Nußkreiser 1. Kl., 1,20 Meter lang, 1 Rm Knüppel, 6 Rm Reis 1. Kl.,

Kiefern: 97 Rm Knüppel, 5,40 Hdt. Reiserwellen 3. Kl.,

**Rommerz-Rord**

Distr. 123a<sup>1</sup>, 130a, 116a<sup>2</sup>, 137c, 144a, 140b, 161, 165b, 176b, 177a und der Totalität

Eichen: 49 B-Stämme 3.—5. Kl. mit 19,31 Fm,

Buchen: 13 A-Stämme 1.—4. Kl. mit 13,90 Fm,

Buchen: 42 B-Stämme 3.—5. Kl. mit 18,79 Fm, 12 Rm Nußheit 1. Kl.,

Birken: 6 B-Stämme 5. Kl. mit 2,67 Fm, 12 Rm Nußheit 2. Kl.,

Kiefern: 88 Stämme 2.—4. Kl. mit 52,25 Fm,

**Handwurz**

Distr. 151b, 155b, 160, 182a, 183, 185, 188a

Eichen: 8 B-Stämme 5. Kl. mit 1,63 Fm,

Buchen: 2 A-Stämme 1.—3. Kl. mit 4,63 Fm, 4 B-Stämme 1.—3. Kl. mit 4,35 Fm, 3 Rm Nußheit 1. Klasse,

Birken: 12 B-Stämme 4. und 5. Kl. mit 3,41 Fm, 192 Rm Nußheit 1. und 2. Kl.,

Fichten: 29 Stämme 2.—4. Kl. mit 8,31 Fm,

Lärchen: 5 Stämme 3. und 4. Kl. mit 3,87 Fm

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgedoten werden.

**Berichtigungen vorbehalten.**

Die betreffenden Förster erteilen über die zum Verkauf kommenden Hölzer auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Der anwesende Rendant nimmt Zahlungen entgegen.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Der Stadtaufseher unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage des **Neuen Berliner Operetten-Ensembles** über Aufführung der Operette „**Tangoprinzessin**“ bei



Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen geb. Prinzessin Anna von Preußen.

**Große Frauenversammlung**  
am Sonntag den 22. März 1914, abends halb 8 Uhr  
im großen Stadtsaale.  
Vortrag des Frl. Berta Pelikan aus Wien:  
**Die hl. Katharina von Siena**

Mit Lichtbildern.

Alle Frauen und Jungfrauen der Stadt sind hierzu freundlichst eingeladen. Herren sind ebenfalls herzlich willkommen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zur Deckung der Kosten wird von allen Teilnehmern ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben. Beim Vorzeigen der Mitgliedskarte erhalten hierfür die Mitglieder des Vereins einen reservierten Platz.

**Katholischer Frauenbund (Zweigverein Fulda).**

Die beste  
**Schuhcreme**  
und der beste  
**Lederputz**

ist halt doch

**Pilo.**

Diese Worte kann man täglich tausendmale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hoteldienern und Soldaten hören.  
Das macht die vorzügliche Qualität.

**Herrschaftliche Wohnung**

mit Centralheizung, hochmodern eingerichtet, 6 große Zimmer mit Wohnküche, Badeeinrichtung, elektrischem Licht und allem Zubehör per 1. April oder später zu vermieten. Näheres durch 2907

**H. Wertheim, Fulda, Friedrichstraße 6.**

**Holz-Verkauf**

der  
Königl. Oberförsterei **Werdfeld**  
(Rhön)

am Sonnabend den 28. März 1914 von vormittags 10 Uhr ab im Gasthaus **Schipper in Bettenhausen.**

**Schutzbezirk Altensfeld**

Distrikte: 70 b Obere Kohlhöhe, 71 Ameisenberg, 72 Unterer Kohlgraben, 74a Rabennest, 83b Ebersberg, 75 Kuppe (Brennholz)

Eichen: 232 Stämme 4. u. 5. Kl. = 65,28 Fm, 18 Stangen 1. und 2. Kl., 31,5 Rm Nußheit 2. Kl. und Knüppel, 73 Rm Scheit und Knüppel, 390 Rm Reis 3. Klasse.

Buchen: 10 Rm Scheit und Knüppel, 120 Rm Reis 3. Klasse.

Birken: 5 Rm Stammknüppel.

Fichten: 313 Stämme 3. u. 4. Kl. = 63,84 Fm, 1564 Stangen 1.—3. Kl., 6,90 Hdt. Stangen 4. Kl., 7 Rm Scheit und Knüppel.

Kiefern: 3 Sägeblöcke 3. Kl. = 1,74 Fm, 218 Stämme 2.—4. Kl. = 71,55 Fm, 34 Rm Scheit und Knüppel, 2825

Der Rendant nimmt Zahlungen an.

an.

an.

an.

an.

an.

an.



**Kriegerverein Fulda.**

Sonnabend den 21. d. Mtz. abends halb 9 Uhr

**Hauptversammlung**

im Vereinslokal. 2911

**Vortrag über die Schlacht bei Hanau.**

Der Vorstand.

**Café Imperial.**

Morgen Samstag

**Künstler-Konzert.**

**Ziegelei- und Bauarbeiter**

finden Beschäftigung bei 2890

**Ernst Kramer, Fulda.**

**Ordentl. ehrliche Frau**

nimmt noch vom 1. April ab Stellung für **Waschen und Putzen** an. Näheres zu erfragen an der Geschäftsstelle dieses Bl.